

Einsatz für das menschliche Zusammenleben

Die 13-jährige Talia Rozerin Töre, Schülerin des Krupp-Gymnasiums in Rheinhausen, beweist Mut und hilft Mitschülern.

RHEINHAUSEN (elwi) Sie setzt sich aktiv für neue Schüler in ihrer Klasse ein, zeigt ihnen die Schule und unterstützt sie. Sie schlichtet Streit und setzt sich für Integration ein. Und „es kommt so oft vor, dass bei uns Schüler geärgert und gemobbt werden. Und Talia hat geholfen, dass sie sich jetzt bei uns an der Schule wohlfühlen.“ Mit diesen Worten begründen die Schüler aus der Klasse 7b der Europaschule Krupp-Gymnasium in Bergheim, warum sie Talia Rozerin Töre, ihre 13-jährige Mitschülerin, für den Preis für Zivilcourage vorschlagen.

Seit Jahresbeginn konnten alle Angehörigen der Schulgemeinschaft, also Schüler, aber auch Lehrer, ihre Vorschläge abgeben, wer die Auszeichnung für besonders mutiges, soziales Verhalten – manchmal auch gegen Widerstände – erhalten soll. Die 13-Jährige war dabei eine von insgesamt sieben Nominierten für den Preis, der gestern erstmals an der Schule in einer feierlichen Stunde vergeben wurde. Auch die beiden SPD-Landtagsabgeordneten



Freude bei Talia Rozerin Töre (Mitte) und ihren Mitschülern.

FOTO: FERDI SEIDELT

und Duisburger, Rainer Bischoff und Ralf Jäger, sowie Bürgermeister Erkan Kocalar aus Duisburg und weitere städtische Vertreter nahmen an der Preisverleihung, die vom Mittelstufen-Chor und der Schulband musikalisch begleitet wurde, teil.

Stifter des mit 1000 Euro do-

tierten Preises für Zivilcourage ist der Rheinhauser Unternehmer Abdullah Altun. Zusammen mit dem Schulleiter der Europaschule Krupp-Gymnasium, Peter Jöckel, und Heiner Augustin, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Rheinhausen, bildete er auch

die Jury, die am Ende Talia Rozerin Töre als erste Preisträgerin für ihr couragiertes Verhalten auszeichnete. Mit dem Preis, der als Sachleistung in Form einer Exkursion, eines Ausflugs oder ähnlichem, an die Schüler, ihren Klassenverband oder eine Gruppe geht, will der Unternehmer Abdullah Altun dazu beitragen, den Einsatz für das menschliche Zusammenleben zu fördern – und das jedes Jahr in den kommenden zehn Jahren. „Mit diesem Zivilcourage-Preis möchte ich junge Menschen ermutigen, sich gegen das Unrecht zu stemmen und dem Bösen nicht nachzugeben“, sagt Abdullah Altun.

Zwei persönliche Erlebnisse nennt der Unternehmer als Beweggründe für den Preis in seiner Rede gestern vor den Schülern der Sekundarstufe I in der Aula: Zum einen die Ereignisse am 29. Mai 1993, als in Solingen Rechtsradikale das Haus der türkischen Familie Genc abbrannten, wobei fünf Menschen ihr Leben verloren und 17 Personen zum Teil schwere Verletzungen erlitten.

„Ich dachte sofort: Ich muss etwas unternehmen!“, so Abdullah Altun, der daraufhin Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr werden wollte. Aufgrund seiner damals noch türkischen Staatsangehörigkeit war dies aber nicht möglich. „Heute ist das zum Glück anders“, so der Unternehmer.

Zum anderen war es sein Erlebnis während des Freitagsgebets am 3. Juni 2016, als „ein Imam hier in Rheinhausen behauptete, dass wir Muslime in Deutschland unsere Religion nicht frei ausüben könnten und dass wir unterdrückt würden. Des Weiteren bezeichnete er die Deutschen als Feinde des Islam.“ Abdullah Altun protestierte und wandte sich mit seinem Protest auch schriftlich an den Moscheeverein und den angeschlossenen Verband. Doch „anstatt meiner Beschwerde sachlich nachzugehen, haben der Moscheeverein und der Verband sich mit übler Nachrede, Diffamierung und Verleumdung unislamisch und charakterlos verhalten“, so Abdullah Altun.